

# General-Anzeiger



## für Halle und den Saalkreis.

### Amtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

13. Jahrgang.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familien-Blätter“ und „Der Bauernfreund“.

Salle'sche Neuzeit Nachrichten.

Für die Redaktion verantwortlich: Wilhelm Zelle (Halle), Theater, Postamt 1. Halleber Weg (Halle), Handel und Postamt 1. Halle, Markt 1. Halle. Halle a. S. Redaktion: Dr. Wilmanns (Halle), Postamt 1. Halle, Markt 1. Halle. Halle a. S. Druck und Verlag von W. Zelle in Halle a. S. — Preis pro Jahr 32.

**Salle'sches Tagesblatt.**  
Abonnement 50 Hgr. pro Monat frei in's Haus.  
Nach die Post unter Nr. 5850. Preis 1.50 pro Quartal. Einmalige Anfertigung 20 Hgr. pro 50 Hgr. Postamt 1. Halle, Markt 1. Halle. Halle a. S. Halleber Weg 75 Hgr. Bei Abbestellung Rabatt.  
**Haupt-Expedition:**  
Halle, Marktstraße Nr. 16 (Halleber Weg 75 Hgr.).  
Bestellungen nehmen weiter sämtliche Filialen entgegen.  
Erscheint täglich Nachmittags zwischen 3—5 Uhr.

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten.

## Preussischer Landtag.

(Spezialbericht unseres Korrespondenten.)  
Abgeordnetenhause.

**Das Haus beginnt die dritte Etatsberatung.** Eine Generaldiskussion wird vom Hause nicht beliebt; eine Reihe kleinerer Etats wird behandelt. Beim Budget bringt  
**Abg. v. Gumpel** (natl.) nochmals die einander widersprechenden Entscheidungen des Reichsgerichts und des Oberverwaltungsgerichts über die Besteuerung des Regio-Gewinns der Aktien-Gesellschaften zur Sprache.  
**Minister Schönlank** geht zu, daß eine Verjährbarkeit der Regio-Aufwendungen in der Frage besteht; daß ist behauptet, läßt sich aber nicht ändern, denn eine höhere Prüfung für die beiden in Betracht kommenden Verträge gibt es nicht.  
**Abg. Nöblich** (Str.) hat aus Schloffen Mitteilungen erhalten, daß die Wängel im vorigen Dolmetschergesetz ihre Ursachen in der übertriebenen Spannenlast haben, die sich bei den dortigen Gerichten bemerkbar macht. Redner bringt dann noch einen weiteren Satz zur Sprache, in dem es sich um eine nach seiner Meinung nicht berechtigte Einmischung der Justizverwaltung in die Anordnung eines Gerichts der Befugnisse eines Arztes auf in Spanien befindliches Vermögen eines Schiffsbauers handelt.  
**Minister Schönlank** erklärt die Wünsche bezüglich der Dolmetscher für unüberwindlich. Die Ansetzung eines Arztes auf die Forderung der spanischen Regierung für die Abtretung von Manila war nach internationalen Recht unzulässig. Das Amtsgericht hat dann auch nach einem Hinweis hierzu seine Urteilserklärung aufgegeben, allerdings in etwas formloser Weise; aber von einer Revisionsinstanz des Gerichts kann keine Rede sein.  
**Abg. Graf Eimburg** (natl.) macht nochmals auf die Befugnisse der Forderung der spanischen Regierung zurück. Man kann zugeben, daß die Reichsgerichte kompetent sei, aber es können hier höhere staatliche Interessen in Betracht, die von der Staatsregierung gewahrt werden müssen.  
**Abg. Nöblich:** Unter Reichsgerichtsverfahren muß abhängig sein von der Prozessordnung und nicht von den Sätzen des spanischen Gesetzbuchs.  
**Minister Schönlank** erwidert, daß die spanische Regierung ja dadurch, daß sie hier einen Anwalt bestelle, ihre Kompetenz verleihe, sich dem preussischen Gerichtsverfahren zu unterwerfen. Wenn Herr Nöblich von den Sätzen des spanischen Gesetzbuchs spricht, so muß doch bemerkt werden, ob ihm die Bestimmungen für den internationalen Verkehr bekannt sind.  
Bei dem Etat der „Centralenoffensivitätsklasse“ erwidert Regierungskommissar Graf Bismarck, daß ein Antrag des Abg. Nöblich (natl.) daß die Kasse allerdings der Kommunisten Sympathienbank ein größeres Darlehen gegeben habe. Das Reich hat sich vollständig im Rahmen der für die Kasse maßgebenden geschäftlichen Grundsätze gehalten.  
Beim Etat der „direkten Steuern“ bringt **Abg. v. Gumpel** (natl.) Anfragen über die Gehälter bei der Steuerentlastung vor. Ein vornehmer Mann mit hochachtbarem Namen habe ihm gesagt: „Können Sie denn gar nichts dazu thun, daß man dieser Klasse nicht die besten Steuerentlastung bewilligt wird? Ich gebe meine Erklärung nach jeder Sitzung und Gehältern ab und werde doch jedesmal citirt. Kann denn der Minister nicht Schritte ergreifen durch einen generellen Erlaß?“  
**Minister v. Miquel:** Man muß doch bedenken, daß mit einer nachlässigen Einkünfteprüfung viele Tausende an Staats- und Gemeindefiskus verloren gehen. Weiß denn die Beamten zu unrecht beschuldigt. Die Schuld trifft gewöhnlich die Vereinfachungskommissionen. Die Behauptung, daß ich nun in bestimmt zu formulieren, daß eine Vereinfachung der Einkünfteprüfung möglich ist; dann werde ich dafür sorgen, daß jedem sein Recht wird.

**Abg. v. Gumpel:** Die Instruktionen der Steuerbehörde widersprechen dem Geiste des Gesetzes; es muß sich heute über diesen Gegenstand seine schriftliche Steuererklärung noch zu einer mündlichen Erklärung geladen zu werden. Das ist höchst unbillig und bringt das ganze Gesetz bei uns in Mißacht.  
**Minister v. Miquel:** Eine Nachprüfung ist möglich, wenn man solche und solche Hinterzettel verheimlicht, die bei der Unvollständigkeit der schriftlichen Deklaration immer stattfinden würde. Unzulässigkeiten im Einzelnen werden bei keinem Steuerergänzungsgesetz zu vermeiden sein.  
**Abg. Winkler** (natl.) stellt wenigstens dafür zu sorgen, daß für die Berechnung der Gehälter gebotene Räume eingerichtet werden, damit die Leute nicht in Gegenwart von Unterbeamten über ihre intimen Verhältnisse berichten werden.  
**Minister v. Miquel** sagt Verständigung dieses Wunsches zu.  
Beim „Etat der indirekten Steuern“ liegt ein Antrag des Abg. Dr. Schönlank (natl.) vor: „Die Regierung auszuführen, entsprechend der Forderung in der 1888 angelegten Denkschrift, den Stempel für die Berechnung von Eitel an Privatpersonen bei Berechnung des Eitel als „Sanitätsrat“ und „Geheim Sanitätsrat“ an Ärzte außer Zahlung zu legen.“  
**Minister v. Miquel:** Die Reichsgerichte sei vollständig klar. Im Falle der Annahme des Antrages werde die Regierung diesen in Erwägung ziehen.  
**Abg. v. Bößel** (natl.) findet den Stempel unter Umständen hart. Man sollte ihn nach der Vermögenshöhe des Ernannten bemessen. Redner beantragt Kommissionsberatung.  
**Abg. Dr. Bößel** (Str.) und **Winkler** (natl.) treten ebenfalls für Kommissionsberatung ein.  
**Abg. v. Gumpel** (natl.) macht dem Minister den Vorwurf, daß er bei dem Stempelsteuergesetz nur immer auf hohe Steuern gedrängt habe, um seine Einkünfte zu haben.  
Der Antrag wird der Submissionskommission zur Vorbereitung überwiesen. Beim „Etat der Militärverwaltung“ trägt  
**Abg. v. Pappenheim** (natl.), daß die Arbeiter der Kgl. Münze beschäftigt worden, an den Sonntagen bis 1 Uhr Mittags zu arbeiten.  
Beim „Handels- und Gewerbe-Stat“ liegt ein Antrag Gierl (natl.) vor: die Position zur Erwerbung des den Weg. Kommerzienrat oder in Berlin gehörigen Vertriebsmittels zum Königreich L. Pr. 300,000 Mk. in Gewerbe-Stat zu heben und wieder in das Ordinariat des Kaufmanns einzustellen. Ein Unterantrag Gumpel (natl.) mit einer Bemerkung zu dieser Position, wodurch die Befassung des Kaufmanns in Königreich L. Pr. geändert werden soll. Nach längerer Debatte wurden der Antrag Gumpel und mit der dadurch bedingten Resolution auch der Antrag Gierl angenommen und der Handels- und Gewerbe-Stat genehmigt.  
Diensttag: Weiterberatung.

den Kadetten Jäger zu Pferde Jäger zu Pferde, bei den Plantagen und Berkestruppen „Pionier“ und beim Train „Trainvolant“. Die „M. R. N.“ bezeichnen diese Verordnungen mit Recht als sehr gemein. Im preussischen und sächsischen Heere ist die Bezeichnung „Gemeiner“ seit langen Jahren abgeschafft. Bei der Infanterie blieben die früher „Gemeiner“ Genannten: Musketier Regim. Grenadier, bei der Kavallerie: Schar, Dragoner u. A. S. Wenn der Reichstag die Bezeichnung „preussischer Gendarmen und Richtgarnisten“ ausgedrückt werden soll, ist der Ausdruck: Mannschaften eingefügt.  
— (Die „Nordd. Allg. Stg.“) schreibt: St. Majestät dem Kaiser und Königin sind nach dem betrüblichen Verfall in Bremen zahlreiche Beweise der Teilnahme aus allen Ländern zugegangen. Wie vorgedacht hier mit der Glückwunschkartelegame der Kaiser von Rußland, von Österreich-Ungarn und von Japan, des Sultans der Türkei, der Könige von England, Italien, Belgien, Griechenland, Portugal, Rumänien, Serbien, der Königin der Niederlande, der Königin-Regentin von Spanien, des Kaisers, des Präsidenten der französischen Republik, des Großherzogs von Baden, deren sich noch viele andere Fürstlichkeiten, Regierungen und Würdenträger anschließen.  
— (Der Reichstag) bezieht am Donnerstag dieser Woche, am 21. März, das Jubiläum seines dreißigjährigen Bestehens. Am 21. März 1871 trat der heutige Reichstag in seiner ersten Tagung zusammen, die bis zum 15. Juni dauerte. Seine erste Tagung hielt der Reichstag in dem damaligen Reichstagsgebäude des preussischen Abgeordnetenhauses (Reichstagsstraße 75), in dem heute das Herrenhaus tagt. Von den Mitgliedern des ersten deutschen Reichstags, die von 1871 bis heute ununterbrochen am Reichstag anwesend haben, leben nur noch vier: Graf Schomberg, Eugen Richter, Behl, Dr. Lieber.  
— (Besichtig der Diätenabgabe an die Reichstagsabgeordneten) bemerkt die „Reich. Stg.“, es sei kein Geheimnis, daß der Kaiser dem Reichstagen die Diäten nicht überreichte und daß der Bundesrat die Diäten nicht eingekassiert. Die sächsischen Reichstagsabgeordneten sind dem Reichstag abgehoben werden. Kaiser Wilhelm I. und sein großer Kanzler waren bekanntlich als Gegner einer Diätenabgabe an Abgeordnete, die auf Grund des allgemeinen Gesetzes, geheimen und direkten Wahlrechts gewählt worden waren. Unter Kaiser würde sich also auf dem Standpunkt des Reichstages und des Reichstages finden, wenn er sich gegen die Durchführung des Diätenantrages ohne Abänderung des Reichstagsgesetzes abliehen wüßte.  
— (Die Reichstags in Berlin) am Montag bemerke ich in den üblichen Formen. Schon am frühen Morgen hatte sich eine große Anzahl von Arbeitern und Deputierten mit Kränzen vor dem Reichstagsgebäude eingefunden. Die sächsischen Reichstagsabgeordneten, die Reichstagsabgeordneten und teilnehmigen Vereine trugen nieder. Personen aufstehenden Anhalts wurden von den Polizisten entfernt. Die Reaktion des anarchohellen Blattes „Neues Leben“ hatte als Widmung den Spruch gewählt: „Nach an des Tyrannen Zinnen will treten ich und rufen: Ich habe gewollt!“ Auch die sächsischen Reichstagsabgeordneten hatten einen Kränzen mit schwarzem Schleife niedergelegt. Am Reichstagsgebäude wurde der Befehl der roten Wärmehülle des Anarchohellen „Neues Leben“ verboten. Inwendig welche Aufstellungen sind nicht vorgenommen.  
— (Die Verhandlungen im Obersten Militärbefehlungsprozeß, 2. Anlage), welcher unter dem Namen „Baumann und Gensler“ geführt wird, werden, wie wir bereits berichteten, am 16. April d. J. vor der zweiten Instanz am Landgericht überführt beginnen und voraussichtlich in etwa 3 Wochen zu Ende geführt werden. Die Anlage richtet sich gegen insgesamt 33 Personen. Neben Baumann wird wegen gemeinbühnlicher Freimachung auch eine Witwe auf der Anklagebank zu erscheinen haben. Die übrigen Angeklagten rekrutieren sich aus jungen Leuten, die sich durch Anwerbung unterirdischer Mittel der Militärpflicht entzogen haben, und deren Namen, welche zur Freimachung durch Vergabe von größten Geldsummen beihilfe geliefert haben sollen. Außer der Freimachung wird den Angeklagten auch noch Verletzung zur Last gelegt. Zur Veranschaulichung in diesem Senatsprozess sind etwa 200 Zeugen und 15 Sachverständige geladen.

**Politische Uebersicht.**  
Deutsches Reich.  
\* Berlin, 18. März. (Hofnachrichten.) Der Kaiser empfing gestern Vormittag den Herzog zu Schleswig-Holstein, den Wiltbaurer Reichsgraf und den Reichsgraf von S. Wilms. Heute Vormittag hielt der Kaiser den Vortrag des Reichsgrafen Erhard und des Grafen des Reichsgrafen v. Luchow. Der Monarch hat jetzt den bisherigen Gouverneur von Deutsch-Ostpreußen, Generalmajor v. Eibert, der zugleich mit der Dienststellung des Kommandeurs der Schutztruppe beauftragt war, in einem besonders warm gehaltenen Gespräch den feierlichen Dank für seine bisherige aufopfernde und erfolgreiche Thätigkeit im deutschen Schutzgebiete ausgesprochen.  
— (Der Prinz-Regent von Bayern) hat bestimmt, daß an Stelle der Bezeichnung „Gemeiner“ die nachfolgenden Namen bei den einzelnen Truppen zu setzen haben: Bei den Infanterieregimenten „Infanterie“, bei den schweren Infanterieregimenten „Reiter“, bei den Infanterieregimenten „Man“, bei den Gendarmerieregimenten „Gendarmerie“, bei

## Gänseliesel.

Eine Folgegeschichte von Nataly von Schreck.  
47) (Fortsetzung.) (Schlußwort.)  
Lehrbach küßte ihre Hand. „Das verbitte Gott!“ sagte er kurz.  
Der Wind erhob sich und strich kühl durch das laublose Geäst der Bäume.  
„Es ist wohl Zeit zum Umkehren!“ sagte Fräulein von Wetter nach kurzer Pause.  
Wänter stand hochaufgerichtet, sein Blick schweifte glänzend in stummen Jubel über die Dölebene, wo fern an der Wiegen des Waldes das dunkle Kätzchen Sylvius wie ein schnell ziehendes Wölkchen hinter dem Tannengrün verschwand. „Lief atmte er auf und wandte sich zurück. „Ja, wir wollen gehen“, rief er, „die Sonne verdeckt sich hinter Schindeln, damit sich thörichte Menschen nicht etwa einbilden, es sei wieder Sommer geworden!“  
Freigen trachte jubelnd hinter den düren Blättern her, welche der Wind herab wirbelte.  
Josephine und Wänter folgten eine kurze Zeit schweigend, bis der junge Graf plötzlich begann, Zukunftspfade zu entdecken; er wollte künftigen Sommer den ganzen Urlaub in Lehrbach zubringen und den Bau der neuen Salonerie übergeben, welchen sein Vater bereits projektiert habe, er habe dem Landbesitzer früher nie viel charmo zugetraut, aber er sei anderer Meinung geworden; er habe jetzt solch eine sabelhafte Position für Lehrbach, daß er sogar gelommen sei, die Auforderung des Prinzen Delfin, ihn nach Paris zu begleiten, abzulehnen, selbst in dem Fall, daß Herzogin-Mutter und Sylvie sich anschließen würden, um die Weltausstellung mit Allerhöchstem Befehle zu besuchen.  
Graf Lehrbach war sehr animiert und heiter, wie seit Wochen nicht, er lachte und scherzte und hatte den Himmel voller Geigen hängen.

15. Kapitel.  
„Wels' Leben in den Kleinen!“  
Herrwegh.  
Wila Carolina hatte wieder einen weisföhligen Schleier übergeworfen und glühende Sitzgippen an den Dachfirst gehängt. Nostiges Licht schimmerte durch die bereiten Fensterheben des kleinen Boudoirs, welches Gräfin Anze und Josephine als traumliches Plauderzimmer mit Vorliebe in den Nachmittags- und freien Abendstunden aufsuchten.  
Ange hatte ihre ihr Piano sitzen, welches durch den brillant neuen Flügel aus dem Waffelsalon verdrängt worden war, und sie konnte Fräulein von Wetter seine größere Freude bereiten, als hier in der behaglichen Stille die Taten zu rühren.  
Auch heute sah Josephine vor dem knirschenden Kamin im Schauksitz und lauschte mit zuckendigem Haupt und halbgeschlossenen Augen dem Spiel der Freundin.  
Die jungen Damen waren jedoch von einem Diner zurückgekehrt, welches der Kommandeur des Infanterieregiments gegeben hatte und zu welchem auch der Hof vollzählig erschienen war. Prinzessin Sylvie und Delfin waren lebhaft, amüsiert sich gern und zeichneten die meisten Privatleute der Hofgesellschaft durch ihre Anwesenheit aus.  
Die Hofmarschallin hatte sich etwas ermüdet gefühlt und sich zurückgezogen, Anze und Josephine aber gingen einen roth Schleier über die Lampe, machten es sich vorerst noch in den Sesseln des kleinen Boudoirs bequem und tauschten ihre Eindrücke aus.  
Josephine war vom Freiherrn Glodwig geführt worden, welcher sich fast während der ganzen Dauer des Diners den Kopf zerbrach, ob die Willkanten der russischen Vorkostlerin echt, ob die Bachforellen noch angehtisch des Reichstages gelehrt hätten — aus Vorlicht verzögerte er lieber — und ob sich wohl Prinzess Sylvie jemals zu einer Mässalliance entschließen würde; er sei hochgradig gepannt! Und dabei hatte er keinen Blick von Irer Pösetit verwandt, welche sich lebhafter und

vertraulicher als je mit Graf Lehrbach unterhielt; man hatte den jungen Offizier selbstverständlich an ihre Seite platziert.  
Josephine wußte auf keine der Fragen Antwort zu geben, sie wechselte mit Anze, welche, von dem Drobmannsamtlicher Herrn von Neuenstein geführt, dicht neben ihr saß, einige Worte, welche viel Requisition ausbrüdten.  
Zum Glück sah Baron D'Udny beiden Damen gegenüber, als Kavallerie der jüngsten Tochter des Generalintendanten der Herzoglichen Schauspielere, einer sehr stillen und schüchternen Blondine, welche mehr Gewicht auf die diversen Süßigkeiten des Menus, als auf pikante Würze der Unterhaltung legte. So konnte der junge Diplomat ungeniert an den Gesprächen seines vis-a-vis teilnehmen.  
Er sprach hauptsächlich mit Comtesse Lottbork, blühte aber desto mehr zu Josephine hin, er schien völlig von der Unterhaltung mit Anze absorbiert und verlor demnach kein Wort, welches zwischen Glodwig und Fräulein von Wetter geredet wurde.  
Nur einmal, als Prinz Delfin ferneher von der Tafel sein Champagnerglas ostentiviel gegen Josephine hob, schloß er sich dem Wohl an und wandte sich direkt mit ein paar höflichen Worten an die junge Dame, gleichzeitig zog er eine römische Sternfamilie aus der vor ihm stehenden Vase und steckte sie die „gelbe Grotchenblume“ mit bedeutsamen Nadeln und viel-sagendem Blick in das Knopfloch. „Da souvenir!“ flüsterte er dabei mit seiner gedämpften Stimme.  
Josephine wußte in dem ersten Augenblick gar nicht, was er damit sagen wollte, dann fiel ihr die Papillame und ihr Orakel „er liebt mich!“ ein. Sie fühlte verwirrt den Blick und erschrak in dem Gedanken an Graf Wänter.  
Ange hatte sich sehr darüber amüsiert, daß Herr von Neuenstein in fast nervösem Eifer dem Beispiel Delfins gefolgt war und sein Glas bis zur Nagelprobe auf das Wohl des Gänseliesels leerte, dann aber daselbe wie eine besondere Ovation gegen den Prinzen neigte, damit sich Hochheile überzeugen konnte, daß er es ehtlich gemeint hatte.

Großbritannien.

Der Krieg in Süd-Afrika.

London, 18. März. Seit 48 Stunden liegt wieder einmal die Nachricht vom Kriegsausbruch. Dabei finden aber die meisten Journalisten in England die Ursache für dieselbe nicht in der vorerwähnten wichtige Unterhandlung...

Der neue Sternberg-Prozess.

Berlin, 18. März. Die neue Anklage gegen den Bankier August Sternberg wurde heute vor der 7. Strafkammer des Landgerichts verhandelt. Der Angeklagte Sternberg wird beschuldigt, durch drei fiktive Handlungen die noch nicht 16jährige Tochter Kasper...

Aus der Umgebung.

Mietleben, 17. März. (Barrensteinung.) Der Sonntag Barren war für die hiesige Gemeinde infolge eines heftigen Regens, der bisher hier wüthende Prognostikation der Kärner, welcher ein wenig zum hiesigen Winter gewährt worden war...

Kleine Chronik.

Hannover, 18. März. (Elephantenkur.) In dem hiesigen Zoologischen Garten mußte der große Elefant einer Operation unterworfen werden. Das Thier litt an Wundheilen der Hufe an den Hinterfüßen...

Afien.

Die Wägen in China.

Die Anklage, die in England durch die russische Besignahme eines der vornehmlichen Eisenbahngesellschaften Grundhabe die Tintinn herangezogen werden, daß die Russen in dieser Angelegenheit vorangehen sind und einen neuen Vertrag geschlossen haben...

Wien, 18. März. (Eisbahn.) Die Eisenbahnverwaltung hat sich entschlossen, die Eisenbahnlinie von Wien nach Prag zu verlängern. Die neue Linie soll durch die Gebirge führen und die Reisezeit von Wien nach Prag auf zwei Stunden verkürzen...

Wien, 18. März. (Eisenbahn.) Die Eisenbahnverwaltung hat sich entschlossen, die Eisenbahnlinie von Wien nach Prag zu verlängern. Die neue Linie soll durch die Gebirge führen und die Reisezeit von Wien nach Prag auf zwei Stunden verkürzen...

Lehnsale.

Galle, 19. März. Geöffnete Sitzung. Die Stadtvorordneten-Versammlung ertheilte in ihrer gestern gehaltenen Sitzung zunächst die Magistratsvorlage, betr. die Verlobungserklärnisse des Lehrpersonals an der Handwerkschule...

Sonst ließ die Comtesse nicht viel verlauten, ob sie sich amüsiert habe oder nicht, sie war wenig rebellig an diesem Abend und setzte sich unaufgefordert an das Klavier, um zu spielen. Wieder waren es hehrliche Jampmelodien und die ungarischen Tänze d'Chuchy, welche wie sprühende Flamme...

pubelte ihm eine wohlbetannte Stimme entgegen, zwei schlanke Hände boten sich ihm dar und sagten die seinen. Wäre Scharn wogen, Spinnchen Wimmen und Silberglanz schwebten vor seinen Wänden, dann starrte er wie ein Kind mit großen, angstvollen Augen in das lächelnde Gesicht, welches aus dem blendenden Chaos auftauchte...

Die Stadtvorordneten-Versammlung ertheilte in ihrer gestern gehaltenen Sitzung zunächst die Magistratsvorlage, betr. die Verlobungserklärnisse des Lehrpersonals an der Handwerkschule. Der Handelsminister verlangte die Verleihung folgender Ehrenbürgerrechte: Herr Richter, 8400 Mk. jährlicher Einkommen von 4000 Mk. bis 6000 Mk. für die Lehrer: 2700 Mk. steigend in 15 Jahren bis 4800 Mk. für den Schulinspector 900 Mk. steigend in 21 Jahren bis 12000 Mk. Die Verleihung beschloß für die Directorstelle vom 1. April ab eine Gehaltszahl von 5400 Mk. bis 6000 Mk. wobei über das Gehaltzahl ein in 12 Jahren erhaltener Zuschlag von 6000 Mk. bis 9000 Mk. vorgesehen ist...



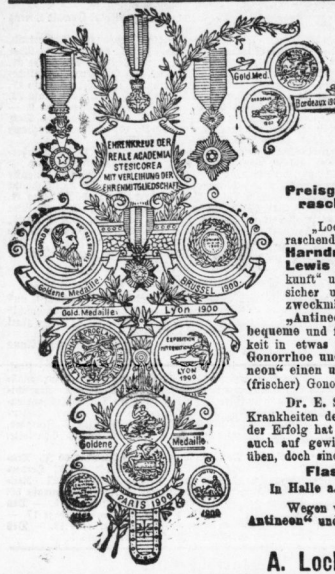


# Möbelfabrik und Magazin Bernh. Grunwald, Rathausstraße 2,

umfaßt sein großes Lager selbstgefertigter Möbel, Spiegel und Polsterwaren zu realen, denkbar billigsten Preisen unter langjähriger Garantie.

**Complete Wohnungs-Einrichtungen**  
in Kuchraum, Magazin, Küche, imitierten und weichen Holzern stets in überreicher reicher Auswahl in meinen bequemen, großen und hellen Möbelkellern, der Neuzeit entsprechend, zur Ansicht aufgestellt. — Die Beschäftigung meines reichhaltigen Arbeitslohn ist bei den besten Verhältnissen ohne jegliche Kupferrücklage jederzeit gern anzunehmen. Zimmer-Einrichtungen nach Extra-Zeichnungen, sowie auch eigene Entwürfe werden in kürzester Zeit unter weitestgehender Angemessenheit, Transport durch eigenes Geschäft gratis.

**Bernh. Grunwald, Tischlermeister, Rathausstr. 2, neben Bauer's Brauerei und Sparkassen-Gebäude.**



## „Locher's Antineon“ Marke gesetzlich geschützt. Unschädliches innerliches Mittel gegen **Blasen- u. Harnleiden** (Ausfluss)

(Zusammensetzung: 40,0 Sarsaparill, 20,0 Burrelkrout, 30,0 Ehrenpreis, 100,0 spirit. dilat., 100,0 spirit. e. vino.)

**Preisgekrönt! Aerztlich warm empfohlen! Schmerzlos, rasch u. unschädlich wirkend! Ohne Berufsstrafung!**

„Locher's Antineon“ wirkt, wie von vielen Aerzten anerkannt, überaus rasch gegen Gonorrhoe (Ausfluss) sowie gegen Harnblennorrhoe, Harnverhaltung, Blasenkatarrh u. s. w. Dr. Lewis schreibt in seinem Buch: „Die Ehe der Gegenwart und Zukunfts“ unter anderem: Gonorrhoe kann nur durch innere Medizin einfach, sicher und ohne Folgen geheilt werden. Als das weitaus beste und zweckmässigste Mittel zur Heilung genannter Krankheiten hat sich „Antineon“ erwiesen! — Die Anwendung des Präparates ist eine bequeme und für jeden Patienten ohne viele Umstände möglich, da die Flüssigkeit in etwas Wasser leicht eingenommen werden kann. — Die Heilung von Gonorrhoe und Blasenleiden nahm bei Anwendung von „Locher's Antineon“ einen ungewöhnlich raschen Verlauf und konnten Patienten mit acuter (frischer) Gonorrhoe schon nach einigen Tagen als gesund entlassen werden.

Dr. E. Sommer in Thayngen berichtet: „Antineon“. Bei verschiedenen Krankheiten der männlichen und weiblichen Harnwege es zur Verwendung und der Erfolg hat mich stets vollumfänglich befriedigt. Es scheint dieses neue Medikament auch auf gewisse krankhafte Prozesse des Magens heilkräftigen Einfluss auszuüben, doch sind meine diesbezüglichen Untersuchungen noch nicht abgeschlossen.

**Flasche Mk. 2,50. Zu haben in den Apotheken.**

In Halle a. S. in der Adlerapothek, sowie in allen anderen Apotheken. Wegen vorkommender Fälschungen verlange man ausdrücklich „Locher's Antineon“ und achte auf A. Locher's Namenszug auf der Verpackung!

**Alleiniger Fabrikant:**

**A. Locher, Pharmac. Laborator., Stuttgart.**

**Gebr. Zorn,** Grossh. Nlehs. Hoflieferanten,  
Gr. Ulrichstrasse 60,  
empfehlen  
**Gemüse- und Früchte-Conserven**  
in allerseits bekannten Ia. Qualitäten.  
— Bei Mehrabnahme entsprechenden Rabatt. —

Besten selbstgegem.  
**Sauerkohl,**  
gutgekochende Schnittbohnen  
je Pfd. 20 Pfg.,  
gebirte Schnittbohnen,  
2 Pfd. 35 Pfg., 4 Pfd. 65 Pfg.,  
**feine junge Erbsen**  
2 Pfd. 20c nur 60 Pfg.,  
**feine junge Kohlrabi**  
2 Pfd. 20c nur 40 Pfg. offeriert  
Gust. Friedrich, Särgasse.

**Gespräch zweier Mütter.**  
Frau A.: Es hat mir leid getan, gestern nicht an dem Feste teilnehmen zu können, sag mir doch, wie haben denn unsere jungen Mädchen aus?  
Frau B.: Am liebsten die kleine Ella Sander.  
Frau A.: Wie ist das möglich, sie hat doch dies aufglatte, fettige Haar, wenn auch sonst ein liebliches Gesichtchen.  
Frau B.: Ja, ich war selbst überredet, sie so zu ihrem Vorteil verändert zu finden und hörte dann von ihrer Mutter, daß sie seit längerer Zeit Javol-Haarwasser benutzte und seitdem hat sich Ella's Haar in so reizender Weise verändert, daß das ganze Gesicht unendlich dadurch gewinnt. — Zu haben a. Flasche Mark 2.—, Doppelflasche Mark 3.—, in den meisten Parfümerie-, Drogerie- und Coiffeurgeschäften, auch in vielen Apotheken.

**Gerichtlicher Verkauf.**  
Das zur Konkursmasse des Kaufmanns Wilhelm Oesterreich gehörige  
**Warenlager, bestehend in Herren-Artikeln aller Art,**  
soll verständig Vorm. 9—12, Nachm. 3—6 im Laden Alte Promenade 1a zu billigen Preisen anverkauft werden.  
**J. Ed. Feuschel, Konkursverwalter.**

**Satzkarpfen, Satzschleien u. Satzhechte**  
Echte italienische Goldfische.  
Einsprecher Nr. 205.  
Sind von jetzt ab in nur 100 Kisten Waare u. schnelwüchsiger Masse lieferbar.  
Werthe Aufträge erbitte möglichst bald, da Satzische Knapp sind und die Saison für solche nur eine kurze ist.  
**Friedr. Kraemer,**  
Halle a. S.,  
Hing. u. Zechh.-Ganglung,  
Fischerplan Nr. 3.

**Macronen,**  
täglich frisch, empfiehlt  
Carl Boock, Markt, Rother Thurm.

**Julius Becker, Bank-Geschäft,**  
Martinsberg 9.  
An- und Verkauf von Werthpapieren, Einlösung fälliger Coupons, Verwaltung und Aufbewahrung von Werthpapieren. Vermietung einzelner Fächer in meiner diebes- und feuersicheren Stahlkammer.  
**Julius Becker, Bankgeschäft,**  
Martinsberg 9.

**Handschuhfabrik**  
gegründet 1853 — Fernruf 2363  
**F. C. Siebert,**  
Leipzigerstr. 9, gegenüber der Ulrichskirche.  
**Zur Confirmation**  
reiche Auswahl  
in schwarzen und weissen Handschuhen.  
**Specialität.**

**Wilh. Heckert, Große Ulrichstraße 62.**  
Reichhaltiges Lager  
Eiserner Bettstellen für Erwachsene und Kinder in einfacher und eleganter Ausstattung, mit und ohne Matrassen.  
**Feld- und Reinebettaellen** mit Inbalsampferle, Sijerne Waschtische, Ständer, Kleiderbügel, Treppenteiler, Treppentritte, Anwaschtische, Preislisten unbeschadet und portofrei.

**Kaiser-Borax**  
für Toilette u. Haushalt.  
Das natürlichste, mildeste und gesündeste Verschönerungsmittel für die Haut, dient zugleich im Haushalt für die verschiedensten Reinigungszwecke und ist in reinem Carton zu 10, 20 u. 50 Pfg. mit ausführlicher Anleitung. Niemand lacht! Specialität der Firma Helarich Mack in Ulm a. D.

**Confirmation**  
empfehle mein gut sortirtes  
**Schuhwaarenlager.**  
**Albert Wetterling,** Schmeerstrasse 26, gegründet 1861.  
Zur Zeit weilt in Halle ein bewährter Hypnotiseur und tüchtiger Damen und Herren  
**Unterricht im Hypnotismus u. Heil-Magnetismus.**  
Die erste Stunde gratis und sind auch diejenigen Interessenten höchlich eingeladen, welche an dem Kursus selbst nicht theilzunehmen gedenken. Adressen von Interessenten unter **Hypnotismus** durch die Exped. d. Bl. erbeten.

52 Nur Gr. Ulrichstr. 52.

# Zur Confirmation.

Nie wiederkehrende billige Preise!

## Für Knaben.

- Zugstiefel, glatt oder befezt, sehr dauerhaft, das Paar **Mk. 3,50.**
- Zugstiefel, glatt oder befezt, hochlegante Ausführung, das Paar **Mk. 5,50.**

## Für Mädchen.

- Knopf- oder Schnürstiefel, bestes Material, das Paar **Mk. 3,90.**
- Knopf- oder Schnürstiefel, in neuesten Formen, das Paar **Mk. 5,50.**

Man achte genau auf Große Ulrichstr. 52, Ecke Schulstraße.

# Commandit-Max Tack Gesellschaft.

52 Nur Gr. Ulrichstr. 52.